

Gedenkstätte Deutscher Widerstand

im Geschäftsbereich
des Regierenden Bürgermeisters
von Berlin – Senatskanzlei –
Kulturelle Angelegenheiten

GDW Stauffenbergstraße 13-14 10785 Berlin

Stauffenbergstraße 13-14
10785 Berlin
Deutschland / Germany
Telefon 030 26 99 50-00
Telefax 030 26 99 50-10
www.gdw-berlin.de

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand laden Sie herzlich zu einer Buchpräsentation ein:

Michael Schneider:

In der Kriegsgesellschaft. Arbeiter und Arbeiterbewegung 1939 bis 1945.

Montag, 3. November 2014, 19 Uhr

Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Zweite Etage, Saal B

Grußworte:

Dr. Anja Kruke, Leiterin des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, sowie

Prof. Dr. Gerhard A. Ritter, Herausgeber der Buchreihe „Geschichte der Arbeiter und der Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts“

Podiumsgespräch: Prof. Dr. Michael Schneider und Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann

Arbeiter hatten für die Kriegsführung des „Dritten Reichs“ eine zentrale Bedeutung. Sie wurden umworben und zugleich reglementiert von der nationalsozialistischen Politik, die sie teilweise mittrugen, aber auch unterliefen, um ihre eigenen Interessen zu verfolgen. Während Millionen von Fremd- und Zwangsarbeitern unter elenden Bedingungen ums Überleben kämpften, sollten die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen zu leistungswilligen Gliedern der „Volksgemeinschaft“ geformt werden.

Gelang das den Nationalsozialisten? War die deutsche Kriegsgesellschaft überhaupt eine „Volksgemeinschaft“? Hat die nationalsozialistische Politik tatsächlich eine „Modernisierung“ der deutschen Gesellschaft bewirkt? War der politische Widerstand aus der unterdrückten und ins Exil getriebenen Arbeiterbewegung ein Widerstand ohne oder gar gegen „das“ Volk? Welche langfristigen Wirkungen hatten Diktatur und Krieg auf Arbeiterschaft, Arbeitermilieus und Arbeiterbewegung? Michael Schneiders neues Buch, das er im Gespräch mit dem ausgewiesenen Wirtschafts- und Sozialhistoriker Rüdiger Hachtmann (Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) vorstellen wird, gibt Antworten auf diese Fragen und entwirft dabei ein umfassendes Panorama der deutschen Kriegsgesellschaft.

Michael Schneider war von 1971 bis 2009 Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung, zuletzt Leiter des Historischen Forschungszentrums, und ist Honorarprofessor am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn. Er hat zahlreiche Bücher und Aufsätze zur deutschen Sozial- und Zeitgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts geschrieben. Sein neues Buch: In der Kriegsgesellschaft. Arbeiter und Arbeiterbewegung 1939 bis 1945 (Geschichte der Arbeiter und der Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 13), ist im Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn 2014 erschienen, hat 1.512 S. und kostet 98,00 Euro.

Im Anschluss an das Podiumsgespräch würden wir uns freuen, Sie zu einem kleinen Empfang begrüßen zu dürfen.

Prof. Dr. Johannes Tuchel
Leiter der Gedenkstätte